

20/36-37

## 36

1645 Januar [23.] 13., Lenzburg

A

SCHREIBEN VON LANDVOGT JOHANN LUDWIG LERBER AN AMMANN BEAT II.  
ZURLAUBEN, ZUG

---

Lerber verdankt Zurlaubens Schreiben und verspricht, ihn und sein Anliegen bei seiner Obrigkeit [Schultheiss und Rat] von Bern empfehlen zu wollen. Auch verspreche er, ihm in allem, was sein Geschäft [Beilegung des Streitiges zwischen der Aebtissin M. Katharina III. Letter von Frauenthal und den Lehensleuten in Niederhallwil] einem guten Ende entgegenführen könne, seine Hilfe angedeihen zu lassen.

Empfangen den 24. Januar 1645, neuen Kalenders.

---

Original, mit Siegel. Glosse von Beat II. Zurlauben  
AH 20, 64-65 - Blatt 64<sup>v</sup> und 65<sup>r</sup> leer

## 37

1636 April 28., Paris

A

MEMORIAL [BEAT II.] ZURLAUBEN ZUHANDEN SEINES BRUDERS HEINRICH I.  
ZURLAUBEN WEGEN DER UEBERSANDTEN RECHNUNG DER KOMPAGNIE  
ZURLAUBEN

---

Eine Abschrift dieses Memorials habe er seinem Sohne [Beat Jakob I. Zurlauben] zugeschickt, der dieses seinem Bruder [Heinrich I.] eröffnen und alsdann dessen Antwort entgegennehmen sollte.

[1.] Die "handschrift umb 1000 Gl.", die er der Verabredung gemäss zu Hause erhalten haben sollte, müsse um die Schuld Thomas Zürchers gekürzt werden. Dafür habe er ein "recepisse" ausgestellt, welches er wieder zurückhaben möchte. Was sein "Littieren" [Jammern] wegen der 30 Gl. für den Harnischer ihres Vaters [Konrad III. Zurlauben] selig anbelange, so möge er sich deswegen mit dem Statthalter [Konrad Brandenburg] absprechen und eine ordentliche Abrechnung

20/37

verlangen.

- [2.] Von einer Rechnung für "gschiff undt gschirr" in der Höhe von 20 Gl. sei ihm nichts bekannt; das gleiche treffe auch für die 61 Gl. für Kleider, welche er nie erhalten habe, zu. Dafür werde er ihm keinen Heller bezahlen.
- [3.] Die an Ulrich Weber bezahlten 100 Gl. gingen ihn nichts an, desgleichen die 15 Fr. für "Prochands".
- [4.] Benggs Schuld in der Höhe von 200 Fr. - das herausgerissene Blatt spreche hier eine deutliche Sprache - sowie andere Rechnungen könne man ihm, Beat II., nicht anlasten.
- [5.] [Johann Balthasar ?] "Honeggers schuldt und folkh [?] nimb Ich nit ahn fur bekhand. Nur denselben nachzufragen."
- [6.] "Der verstandt Zeglöffs [?] brieffs Ist claar, soll sich rund erclaren."
- [7.] Sofort nach der Bereinigung des Testamentes werde seine Resignation [als Kompagnieinhaber] erfolgen. Seinem Versprechen gemäss müsse er ihm aber einen Gewaltsbrief ausstellen. Ferner habe er Heinrich I. geschrieben, damit ihm dieser "die 1000 fr. us sinem wyn und Nuzung guotmache" und diese von den obengenannten Posten abziehe.
- [8.] Seine hier in Paris gehaltenen Kosten möge sein Bruder [Heinrich I.] bezahlen.
- [9.] Desgleichen diejenigen zu Chantilly im Betrage von 40 Fr.
- [10.] Seinem Sohne habe er per Post nach Abbeville 27 Fr. überwiesen.
- [11.] "dem M.N. par Zalt wegen dess Brevets uff Pergament 4 dublonen und dienern 4 fr. Ist 40 fr."
- [12.] Ueber die erzielten Ersparnisse beim Ausstellen des Brevets und die durch die Unterlassung einer Reise nach Abbeville entstandenen Minderauslagen werde er ihm mündlich berichten. Ueber diese Punkte sei ihm lange keine Antwort zugegangen. Erst auf sein stetes Drängen hin habe er, Heinrich I., ihm den beiliegenden franz. Rodel zugeschickt. "Also Pliben die Rechnung umb die 1000 Gl. und 1000 fr. noch unrichtig. Actum und empfan-

20/37-38

gen den 28. Juni 1636."

"Indenkh umb 30 fr. umbher so der Bruoder für myn Sohn schuldig Zu Zahlen bim M. Le Roy, die gehörendt mier wider, wann er die 300 fr. Im zallen würdt so ich Im schuldig bin."

AH 20, 66-67

[1636]

A

ANTWORT VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AUF DAS MEMORANDUM [VON BEAT II. ZURLAUBEN] WEGEN DER KOMPAGNIE ZURLAUBEN

- Was die 2000 Gl. und 1000 Fr. anbelange, bleibe deren Forderung solange aufrechterhalten, bis er Hptm. [Beat Jakob] Knopfli gesehen und wegen der 700 Gl. habe sprechen können.
- Die 200 Gl. werde "Helli" [Hellebardier ?] Weber wie abgemacht abzahlen.
- Die 61 Gl. für Kleider werde ihm, Beat II., Brandenburg mit dem Rest der 1000 Livres - was umgerechnet 800 Fr. ergäbe - aus Weinverkäufen bezahlen, die dieser in seinem, Heinrichs, Namen entweder schon getätigt oder noch tätigen werde.
- Für das Brevet bezahle er nicht mehr als 10 Pistolen.
- "pour Le voyage dabbeville vous eussiets pas plus depencé que a la ville de brucelle."
- Für die Reise von Chantilly - -
- "le Chien gouchant" 27 lb.
- Ausgaben bei Händlern gemäss Memoire 32 lb.
- Weitere Auslagen 16 Fr.
- Also seien die Reisekosten mit 3 Pistolen unter Verwandten nicht zu hoch angesetzt.
- Für das Testament und weitere Verfügungen lägen die Papiere zur Unterschrift bereit. Wer sich dann nicht daran halten wolle, werde gerichtlich belangt.
- Was die Schuld von Bengg angehe, werde sich bestimmt eine güt-